

Stimmungsmacher am Himmel

Ausstellung. Von der Schönheit der Wolken zeugt die Fotoschau „Heaven“ in der Halleiner Galerie Kunstraum pro arte.

GU DRUN WEINZIERL

HALLEIN/ADNET. Sie sind seine Leidenschaft, die fragilen, ständig im Wandel befindlichen Himmelsgebilde – einmal zart, weiß, schleierhaft, ein andermal schwer, aufgetürmt und dramatisch, wieder ein andermal dunkel bedrohlich und schnell dahinsziehend – die Wolken. Der Adneter Fotograf Erwin Trampitsch kommt ihnen entgegen, reist ihnen hinterher, fliegt mit dem Hubschrauber zu ihnen hinauf und begleitet sie auf ihrem kurzen Dasein.

In den Räumen der Galerie finden sich – in verschiedenen Formaten, auf Leinwand oder auf Papier, teils hinter Glas, seriell gereiht oder einzeln und dominant – alle Formen: Zehn Wolkengattungen, 14 Arten, weitere Unterarten, Sonderformen.

Erst seit gut 200 Jahren gibt es konsequente Wolkenforschung und Namen für diese



Der Adneter Fotograf Erwin Trampitsch begleitet Wolken auf ihrem kurzen Dasein.

Bild: SW/G. WEINZIERL

Kondensationsgebilde aus Wassertröpfchen oder Eiskristallen: Hohe, mittelhohe und tiefe Wolken, Cirrus, Cumulus, Stratus, Nimbus, Mischformen.

Sie alle spielen ihre Rolle für das Klima, das tägliche Wettergeschehen, sie spenden Schatten, halten in der Nacht warm, oder kühlen, wenn sie die Sonneneinstrahlung abschirmen. „Wolken bringen etwas, sie sind Schönwetterwolken oder Boten von Unwetterkapriolen“, sagt Bernhard Niedermoser, Meteorologe in Salzburg und Eröffnungsredner zur Wolken-Ausstellung. Trampitsch doku-

mentiert, was er in den Lüften vorfindet und betritt damit aber auch die Welt der Vorstellungen. Waren nicht rote Wolken und ein rötlich gefärbter Himmel Boten des Unheils, sind die Wolken nicht schon immer Sitz der Götter?

Wolken sind Aufenthaltsort der Engel, Bestandteil vieler allegorischer Szenen und dramaturgischer Teil der Landschaftsmalerei. Seitdem es dieses Genre gibt, entsprach die Wiedergabe ihrer mannigfachen Erscheinungen der Forderung des Malens nach der Natur. Wolken gelten als die Seele

der Landschaft, symbolisieren das Liebliche wie das Erhabene und sind Phänomene des Unfassbaren, sich Wandelnden, oder wie Goethe schrieb, des „Übergänglichen“.

Wolken – fotografisch festgehalten – sind Gebilde des dauerhaften Augenblicks, aus dem Flugzeug – wie bei Trampitsch – aufgenommen, liefern sie das Gefühl, alles hinter sich gelassen zu haben. Sie geben keine Orientierung, aber sind ein Fixpunkt im Nirgendwo zwischen Himmel und Erde.

Zu sehen noch bis 19. Mai im Kunstraum pro arte.

KG Freiräume lässt Galeriefassade bemalen

Kinder gestalten Fassade unter Motto „vogel:frei“ – Dreierausstellung startet am Freitag, 4. Mai

HALLEIN (petry). Nach dem Erfolg der vormaligen Fassadengestaltungen will die Kunstgemeinschaft Freiräume die Aktion nun heuer wiederholen. Im vergangenen Herbst hatten Künstler die Fassade unter dem Motto „Rahmenlos“ mit Rahmen verschiedenster Art und Größe dekoriert, dieses Mal hat ein noch weiterer Künstlerkreis mitgearbeitet: Mit von der Partie waren Kinder der

„NaturMusikKinder“ aus Fohnach/Frankenmarkt und der Ergotherapiegruppe Salzburg, die 3B der Volksschule Anif, der Kindergarten in Salzburg-Aigen, das Montessori Kinderhaus Aigen sowie die Lebenshilfswerkstätten in Oberalm und Viehhausen. „Die Kinder haben Tücher bemalt, die nun aufgehängt werden. Auftrag war eine Wiese aus der Vogelperspektive. Es gibt also Blu-

men, Schmetterlinge, Wiesen – es wird sehr bunt“, meint Barbara Vidmar von der KG Freiräume.

Das Ergebnis der Aktion wird am Donnerstag, dem 3. Mai, um 16 Uhr vor der Galerie der KG Freiräume (Bürgerhospitalplatz 2) präsentiert. „Die Idee war, dass unsere Galerie nicht nur ‚nach innen‘ ausstellen, sondern sich auch nach außen präsentieren und vor allem

auch die Stadt bunt und interessant machen sollte“, erklärt Vidmar. Schon jetzt gebe es auch weitere Ideen, die Aktion vielleicht sogar auszuweiten.

Am Freitag, 4. Mai, lädt die Galerie dann um 19 Uhr zur Vernissage ihrer neuen Ausstellung, präsentiert werden Werke von Daniel Schernthanner (Collage), Bri Schoellbauer (Installation) und Erich Pfiffer (Schwarz-Weiß).